

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der C. Merck'schen Buchdruckerei (Haber D. Ström) für die Schriftleitung verantwortlich D. Sftom in Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
Die einseitige Zeile
über deren Raum 25 J.
Reklame-Zeile 80 J.
Kollektiv-Anzeigen 100
Proz. Zuschlag, Offerte
und Ausschreibung
20 J. Bei größeren
Aufträgen Rabatt, der
im Falle des Wieder-
fahrens hinwärtig wird,
ebenso wenn Zahlung
nicht innerhalb 8 Tagen
nach Rechnungsdatum
erfolgt. Bei Fortfüh-
rungen treten sofort alle
früher vereinbarten
Bedingungen außer Kraft.
Gerichtsstand für beide
Teile: Neuenbürg.
Für tel. Nachr. wird keine
Gewehr übernommen.

Nr. 154.

Mittwoch den 4. Juli 1928.

86. Jahrgang.

Deutschland.

Stuttgart, 3. Juli. Vor kurzem fand hier ein Montag des Alldeutschen Verbandes statt, der zu der durch den Wahlausfall geschaffenen politischen Lage Stellung nahm. Dr. A. Graf v. Helldorf-Berlin sprach über den neuen Reichstag und seine Regierung. Er betonte die Notwendigkeit, gegen den Parlamentarismus zu kämpfen und die Nachbesserung des Reichspräsidenten zu erwirken. Der Reichspräsident habe überall abgewirtschaftet. Alfred Roth sprach über den Stand der Reichsfinanzfrage. Der Gauvorsitzende, Professor D. Callenbach-Kannstatt, wurde wiedergewählt.

Zur Zeichnungsergebnis der neuen preussischen Staatsanleihe.
Voller Erfolg der Auktion.

Berlin, 2. Juli. Ueber das Ergebnis der am 30. Juni geschlossenen Zeichnung auf die neue sechszwanzigprozentige auslosbare preussische Staatsanleihe von 1928 wird dem amtlichen preussischen Pressebüro von der preussischen Staatsbank (Zentralbank) folgendes mitgeteilt: Die Zeichnung auf den Gesamtbetrag von 40 Millionen RM., von denen 20 Millionen von dem Bankensortiment fest übernommen worden sind und 20 Millionen RM. für die Sparkassen reserviert waren, hat einen vollen Erfolg gehabt. Beide Beträge sind durch die vorliegenden Anmeldungen voll platziert worden. Der weitaus überwiegende Teil der Zeichnungen entfällt auf Anmeldungen mit Sperrverpflichtungen. Die Zuteilungen auf freie Städte werden voraussichtlich nur in Höhe von ca. 70 Prozent erfolgen können.

Frankreich durchkreuzt den Kellogg-Vertrag.

Paris, 2. Juli. Der Londoner Korrespondent des „Kölnischen Anzeigers“ hat erfahren, daß die französische Regierung am Montag die Londoner Regierung gebeten habe, gemeinsame Vorbehalte zu dem Kellogg-Vertrag zu machen. Die französische Absicht gehe dahin, alle Vertragsunterzeichner zu veranlassen, sich an diesen französischen Vorbehalt zu beteiligen. Mit London sei nunmehr von Paris aus der Anfang gemacht worden. In diplomatischen Kreisen glaubt man, daß die englische Regierung den Vorbehalt mit ziemlicher Bestimmtheit annehmen wird.

Ausland.

Dr. Seipel gibt die Südtiroler preis.

Rom, 2. Juli. Zwischen Mussolini und Dr. Seipel hat ein Notenwechsel stattgefunden, dessen Ergebnis die Rückkehr des italienischen Gesandten Kuriti nach Wien ist. Die amtliche Bekanntmachung besagt, daß beide Regierungen die Gerechtigkeit der Beziehungen, die vor der Südtiroler Kundgebung im österreichischen Bundesrat bestand, wieder herzustellen beabsichtigen. Österreich erkenne, daß es sich um eine interne italienische Angelegenheit handele und daß die Bevölkerung vom Oberstich sich mit ihren Wünschen und Beschwerden nach Rom zu wenden habe. Dr. Seipel erklärte, daß verantwortliche Persönlichkeiten in Österreich sich in innerpolitische Angelegenheiten Italiens nicht einmischen, auch nicht einmischen werden. An den anti-italienischen Kundgebungen würden verantwortliche österreichische Persönlichkeiten nicht teilgenommen haben. Sollten unverantwortliche Elemente diesen Weg betreten, werde die österreichische Regierung gegen sie einschreiten.

Italienisch-südtiroler Zwischenfall.

Die römischen Blätter melden aus Triest, daß der Radiotelegraphist eines italienischen Dampfers, der an Land gegangen war, um Einkäufe zu besorgen, von einer Gruppe Kroaten angehalten und aufgefordert wurde, das Abzeichen des italienischen Seefahrerverbandes, das er im Anoploch trug, zu entfernen. Er weigerte sich, dieser Aufforderung nachzukommen. Darauf wurde er unter Beschimpfungen auf Italien und den Faschismus seines Abnehmens beraubt. Der Überfall wurde von der italienischen Behörde in Triest über den Vorkfall Anzeige erstattet.

Ablehnung der deutschen Sicherheitsvorschläge.

Genf, 2. Juli. Die Allianz Chamberlain-Mussolini machte bei heute nachmittag im Sicherheitskomitee des Völkerbundes bei der Weiterberatung der deutschen Vorschläge zur Kriegsverhütung deutlich bemerkbar, zugleich aber auch die Tatsache, daß die scharfe Ablehnung der beiden Vorschläge durch Lord Curzon der Londoner Regierung nicht ganz angenehm sind. Während Curzon den zweiten deutschen Vorschlag, wonach der Völkerbundrat die Aufrechterhaltung oder Wiederherstellung des militärischen Friedensstandes anordnen kann, mit großer Energie ablehnt, weil die Feststellung dieses Friedensstandes ein Abrüstungsabkommen zur Voraussetzung haben würde, lehnte heute der italienische Delegierte General de Vaxini den dritten deutschen Vorschlag ab. Die deutsche Regierung hatte an dritter Stelle eine Verpflichtung der Staaten vorgeschlagen, auf Verzicht des Völkerbundesrates im Falle von bereits ausgebrochener Feindseligkeit einen Waffenstillstand anzunehmen, wobei die bereits auf fremdem Gebiet vorgehenden Streitkräfte zurückzuziehen wären und die Sicherheit der Staatshoheit des anderen Teils sicher stellen würde. Diese Vorschläge erklärte der italienische Delegierte für unannehmbar mit der merkwürdigen Begründung, daß heute eine Regierung Feindseligkeiten nur nach sehr gründlicher politischer und psychologischer Vorbereitung einleiten könne. Dagegen einigte sich das Komitee auf Zustimmung des italienischen Delegierten auf den eingehenden englischen Abänderungsvorschlag, der nichts vom Waffenstillstand spricht und in Wirklichkeit eine vollkommene Verwässerung des deutschen Vorschlags ist, weil er den einseitigen Begriff des Waffenstillstands in 2 Teile zerlegt und zunächst nur die Einstellung

der Feindseligkeiten verlangt. Immerhin bedeutet er gegenüber der ursprünglichen scharfen Zurückweisung Lord Curzons ein gewisses Entgegenkommen.

Die „Bremer“-Flieger auf dem Wege nach Dublin.

London, 2. Juli. Die Oceanflieger Köhl, v. Hünefeld und Hymowitz waren gestern der Besetzung begehrter Ausgehungen der englischen Hauptstadt. Der schon gemeldete offizielle Empfang mit Beteiligung der Behörden verlief außerordentlich befriedigend und gab Gelegenheit zu freundschaftlichem Beisammensitzen der Flieger mit ihren englischen Kameraden. Während des ganzen Tages waren die Flieger von Artilleristen in Kalzrub genommen, die englische und irische Vereinigungen veranstalteten. Köhl und v. Hünefeld hielten mehrfach Ansprachen, die mit Jubel begrüßt wurden, um so mehr, als beide betonten, daß sie ihre englischen Sprachkenntnisse ausschließlich Hymowitz verdankten. Heute früh sind die Flieger zum Flug nach Dublin aufgebrochen. Das letzte, was man gestern von ihnen in London hörte, war ein Stolzseufzer Köhls: „Wenn ich nur einmal ein paar Stunden schlafen könnte.“

Die Richtung des Krieges im Völkerrecht.

New York, 2. Juli. General Allen, der frühere amerikanische Oberkommandierende im besetzten Gebiet, wird dem Staatsdepartement in den nächsten Tagen eine Petition unterbreiten, die erklart, den Antikriegspakt dadurch noch härter zu machen, daß man den Vertrag durch einen Japan-Paragrafen zu einem Teil des Völkerrechts erhebt und den Krieg damit illegal macht. Die Petition behauptet, daß die jetzige Haltung einer unzureichenden Nation die Möglichkeit gibt, den Vertrag zu kündigen; durch die Erhebung des Vertrages zum Völkerrecht und die Aufnahme einer entsprechenden Klausel würde die Möglichkeit eines Vertragsbruchs aber verringert. Die Petition ist unterzeichnet von einer Reihe bedeutender Politiker, Gouverneure, Professoren und Privatpersonen, aber von keinem Parlamentarier. Das Staatsdepartement dürfte wahrscheinlich angesichts der bereits bestehenden Schwierigkeiten, zögern, die Anregung zu befolgen.

Englischer Kreuzer gescheitert.

New York, 2. Juli. Der englische Kreuzer „Dauntless“ ist am Montag nachmittag infolge düsteren Nebels bei Barrington, 10 Meilen von Halifax, bei Ebbe auf einen Felsen geraten und sankte S.E.-Küste aus. Dampfschlepper eilten herbei, um den Kreuzer zu befreien. Ebenso hatte die Rettungsstation Barrington Veste Klar gemacht. Der Kreuzer ist auf Befehl des Kommandanten in voller Ordnung verlassen worden, da Gefahr droht, daß das Schiff auseinanderbricht. Das Schiff ist wahrscheinlich völlig verloren. Jedenfalls sind die Verluste des Aufschleppens gescheitert.

Aus Stadt und Bezirk.

Neuenbürg, 2. Juli. (Der Botschafter blüht.) Der Botschafter im Völkerbunde mit West-Holder genannt, verdankt seinen Namen der argentinischen Göttin Dolda, deren Namen sich heute noch in dem Wort „hold“ erhalten hat, das ursprünglich zur Erinnerung an die Göttin gnädig bedeutet. Der schwarze Botschafter fand bei den alten Deutschen in hohem Ansehen, was sich in vielen Teilen unseres Vaterlandes bis auf die Gegenwart erhalten hat. Der allbekannte Strauch findet sich meist in der Nähe menschlicher Wohnungen. Einmal hatte jeder ein solches Holderbaum und mancher Name, der mit Holder zusammenhängt, wie Holderrain und Holderbader erinnert heute noch daran, daß einst diejenigen Bewohner hier Holderblüten, Holderbeeren und Holderblätter hoch konnten, die keinen Holderbusch an der Wohnung hatten. Die Holderblüte, die von den dufenden, kanarischen Blüten bereitet werden, schmeckt vor Fieber und geben einen guten Schweiß. Im Herbst als zwei gefüllte Holderbeeren wurden schon im Altertum als Blutreinigungsmittel hoch geschätzt. Schon bis acht Blätter vom Holderbusch wie Tabak zusammengeschnitten und 10 Minuten lang in Tee gelöst, geben einen guten Blutreinigungsmittel. Er säubert die Maschine des Menschen in trefflicher Weise, wenn man täglich morgens nüchtern eine Tasse hiervon trinkt. Selbst gedrückte Blätter liefern einen guten Tee zur Auflösung und Reinigung. Das Wässern von Holderblüten als Strauch, die keine ähnliche Verwendung finden als oben beschrieben, ist eine Verführung an der Natur, denn die schwarzen Beeren werden im Winter von unseren hungernden Staudvögeln mit Vorliebe gefressen.

Neuenbürg, 2. Juli. (Reiseplan nicht vergessen.) Zu Beginn der Ferienzeit sei daran erinnert, daß es unbedingt notwendig ist, auf Reisen ein Legitimationspapier mit sich zu führen. Besonders wichtig ist dieses, wenn sich die Reise in die Grenzgebiete erstreckt. Wenn auch die Visé-Schranken mit den Nachbarstaaten zum größten Teil gefallen sind, so ist der deutsche Reisende deshalb doch nicht entbehrenlich geworden. Auch wenn die Reise nicht ins Ausland führt, ist es für den innerdeutschen Reiseverkehr das Mitführen eines Passes stets zu empfehlen. Man kann sich auf diesem Wege am leichtesten bei unvorhergesehenen Zwischenfällen legitimieren und über seine Person ausweisen.

Wetterbericht. Unter dem Einfluß des mittelländischen Hochdruckes ist für Donnerstag und Freitag vorwiegend heiteres und trockenes Wetter zu erwarten.

Birkenfeld, 2. Juli. Am 7., 8. und 9. Juli hält der Turnverein sein 50-jähriges Jubiläum. An diesen Tagen wird turnerisch und sportlich viel geleistet werden. Die Veranstaltung ist durch die Teilnahme der Turnvereine eine große Veranstaltung und Turner zur Verfügung, und jeder, der an diesen Tagen auf dem Festplatz kommt, wird erfahren sein über dessen turnerischen Leistungen, es wird kaum am

heiligen Spiele derartiges geboten worden sein. Da der Turnverein Birkenfeld turnerisch auf der Höhe steht, dürfte an diesen Tagen ein Massenbesuch auf dem Festplatz zu verzeichnen sein. Der Festtag wird Sonntag den 8. Juli in der Herrenalbestraße aufgeführt. Es werden sich sämtliche diesigen Vereine, sowie der Forstbetriebe Turngau beteiligen. Durch die Eigenart der Zusammenstellung des Festtages wird er für alle Zuschauer eine besondere Anziehungskraft ausüben. Der Rektor Kautz hat sich zur Verfügung gestellt, die Reichsgebäudewettkämpfe der Schule am Montag den 9. Juli abzuhalten.

Birkenfeld, 2. Juli. Der Kleinfalber-Schützenverein (Mitglied der Württb. Sportbehörde für Kleinfalberbüchsen) hielt am Samstag den 30. Juni und Sonntag den 1. Juli sein diesjähriges Preis- und Wettbewerben verbunden mit den Vereinswettkämpfen um den Gauwanderpokal des Enztales ab. Das Schießen erzielte sich eines sehr lebhaften Verlaufes und wurden sehr gute Resultate erzielt. Den Gauwanderpokal konnte Döbel mit 112 Ringen (eine sehr gute Leistung nach Danks nehmen. Im Einzelbüchsen fanden 20 schöne Resultate zur Verfügung und erhielt: 1. Preis Christian Bachofer, Birkenfeld, 50, 2. Robert König, Döbel, 48, 3. Schötle, Gnadmühle, 48, 4. Hans Böhle, Brödingen, 47, 5. Reim, Birkenfeld, 47, 6. Godler, Gnadmühle, 47, 7. Lugg, Döbel, 47, 8. Rogge, Brödingen, 47, 9. Bösch, Markgrube, 47, 10. Treiber, Döbel, 47, 11. Knüller, Döbel, 46, 12. Red. Wörzbeim, 46 Ringe ab.

Bei den Jungschützen wurden die 3 besten Schützen mit Preisen bedacht und erhielt: 1. Preis Eugen Duff, Schwann, 50, 2. Merkl, Brödingen, 48, 3. Wegger, Döbel, 51, 4. Seiler, Birkenfeld, 48, 5. Diller, Oberhausen, 46 Ringe.

Schönbühl, 1. Juli. Einen interessanten Fund machte der Gärtnermeister Enderle hier vor einigen Tagen in seinem Garten. Er fand dort um 4 Uhr morgens einen kleinen, unbekanntes Luftballon, der laut anhängender Karte in Reppach (Frankreich), Dep. Seine Inf., aufgelassen worden war, also die für einen Ballon seiner Größe (30 Zentimeter Durchmesser) immerhin sehr stattliche Reise von 750 Km. gemacht hat. Leider war der Tag des Aufstiegs nicht vermerkt, die Dauer der Reise konnte daher nicht festgestellt werden. Die anhängende Karte wurde an den Abnehmer (eine Dame zeichnet als faldler) zurückgeschickt. Vielleicht erfahren wir auf diesem Wege noch Einzelheiten über den Ballon, der, nach dem Ausdruck der Karte zu schließen, vom Benediktinerkloster in Reppach anlässlich eines Festes zu Ehren des heiligen Vincentius aufgelassen wurde.

Württemberg.

Reutlingen, 2. Juli. (Töblicher Sturz.) In der Nacht auf Montag ist der 48-jährige Kaufmann Otto Derrmann, bekannt als gewandter Sportmann, auf dem Heimweg nach seiner Wohnung zwischen dem Güterbahnhof und der Eisenbahnbrücke so unglücklich abgestürzt, daß er eine schwere Kopfverletzung und innere Verletzungen erlitt. Der Verunglückte wurde ins Bezirkskrankenhaus verbracht, wo er gestern vormittag starb, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben.

Stuttgart, 2. Juli. (Schwielungsentsorgung.) Die Reichsbahnverwaltung Stuttgart teilt mit: Heute nachmittag 15.20 Uhr ist der D-Zug 69 von Stuttgart nach München bei der Einfahrt in die Station Urm mit Lokomotive und Tender, dem nachfolgenden Postwagen, und einer Wache des ersten Personenzugens entgleist. Ein Postbeamter hat eine Rückenverletzung erlitten. Zwei Reisende sind leicht verletzt worden. Die Ursache des Unfalls ist noch nicht ermittelt. Eine Überföhrung der Fahrgastwindigkeit liegt nach den getroffenen Feststellungen nicht vor. Der Präsident der Reichsbahnverwaltung Stuttgart, Dr. Sichel, hat sich mit den zuständigen Beamten der Reichsbahn sofort an die Unfallstelle begeben. Der Zug konnte mit einhelliger Zustimmung die Fahrt fortsetzen.

Dieser erfahren wir noch, daß der Zug etwa 100 Meter vor der Hauptbrücke bei der Einfahrt in die Station entgleist ist. Durch wurde der Tender aus den Schienen geworfen und dadurch auch die Lokomotive, der Postwagen und der erste Personenzug zur Engleistung gedrückt. Die Maschine mußte mit Sauerstoffgebläse vom Tender entfernt werden und wurde innerhalb kurzer Zeit wieder auf die Schienen gehoben. Eine Schiene, die durch die Entgleisung abgedrückt wurde, durchschlug den Postwagen. Der Unfall ist vermutlich auf einen Tenderdefekt zurückzuführen. Die Passagiere des verunglückten Zugs wurden in den nicht entgleisten Wagen weiterbefördert. Dätte der Zug infolge der Einfahrt in die Station nicht eine mäßige Geschwindigkeit gehabt, so hätte der Unfall ein schwereres Unglück werden können.

Kedarfalm, 2. Juli. (25 Jahre Reichstagsabgeordneter.) Ein seltenes Jubiläum der Arbeit konnte dieser Tage der Vorsitzende des Württ. Bauern- und Beirgärtnerbundes, Landomanier Wilhelm Vogt-Gochlen, O.K. Kedarfalm, begehen. Es hat nämlich 25 Jahre, daß er, im Juni 1903 erstmals gewählt, dem Deutschen Reichstag ununterbrochen angehört. Er ist ein Bauer vom alten Schrot und Korn, der trotz seiner 74 Jahre mit bewundernswürdiger Frische für die Bauernschaft kämpft. Das große Vertrauen, das Wilhelm Vogt überall genießt, brachte es mit sich, daß er Vorsitzender und Mitglied zahlreicher beruflicher und anderer Organisationen ist.

Geislingen, 2. Juli. (W. Württ. Landesschießen.) Am Samstag wurde das Kleinfalberbüchsen, das mit dem W. Württ. Landesschießen in Geislingen verbunden ist, von Oberschützenmeister Karl Daegle eröffnet. Der Sonntag begann schon in der Frühe mit Schießen. Allmählich stellte sich ein regner Schützenbesuch ein. Abends wurde ein Feuerwerk veranstaltet. Am 7. Juli abends fand auf der Terrasse des Schießhauses die Preisverteilung durch den 1. Schützenmeister M. Ströblen statt. Mit Überreichung der Kränze und Weisenschaftsmedaillen wurden die Sieger geehrt. Außerdem wurden 10 bis 12 schöne Prämien errungen.



Mit 3. Juli. (Verurteilter Totschlag.) Jung heiratet, hat noch niemand gerent. Dieses Sprichwort dürfte bei dem 21jährigen ledigen Weber Leonhard Pfingger, gebürtig von Dersch, W. A. Friedberg, zuletzt wohnhaft in Geisingen-Altenstadt, nicht so recht zutreffen. Pfingger hatte sich vor dem Schwurgericht zu verantworten. Er ist nach der Anklagefahndung beschuldigt, er habe Anfang Mai im Gasthof zum "Dorsch" in Geisingen-Altenstadt die 20 Jahre alte ledige Fabrikarbeiterin Elise Kittinger aus Kleinmünchen, mit der er ein Liebesverhältnis unterhielt, in ihrem Zimmer, das er zuvor abgeperrt hatte, bedroht, indem er zu ihr sagte: Heute kommst du mit nicht mehr lebendig heraus und weiter als er am 2. Mai in ihrem Zimmer in der Zeitgarterstraße 14 dort das Zimmer abgeperrt hatte, das Mädchen wieder bedrohte mit den Worten: "Jetzt mußt du sterben"; dabei habe er den Revolver auf sie gerichtet und gesagt: "Wenn du dich rührst, erschleie ich dich!" Ferner wird er beschuldigt, daß er am 2. 5., abends zwischen 9 und 10 Uhr, in der Küche der Eheleute Otto und Giseleiter, bei denen die Kittinger wohnte, nach kurzem Wortwechsel mit einem mit 6 scharfen Patronen geladenen Bajonetrevolver auf die Kittinger schloß, mindestens fünfmal abdrückte, wobei erst der fünfte Schuß losging und die Kittinger über dem linken Schulterblatt verletzt und dann nochmals einen scharfen Schuß auf die Kittinger abfeuerte, der jedoch fehlging. Schließlich wird er des Tragens einer Waffe ohne Waffenchein beschuldigt; also in 3 Fällen der Bedrohung und Freiheitsberaubung, in je einem Fall des verurteilten Totschlags und des verbotenen Waffentragens. Aus der Vernehmung des Angeklagten, der seit 2. Mai in Haft ist, ist zu entnehmen, daß er schon in Augsburg mit der Kittinger ein Verhältnis anging und in diese sehr verliebt war. Beide waren dort im gleichen Geschäft tätig. Geladen waren 6 Jungen, die meist verlobt für den Angeklagten ausliefen. Die Kittinger bestätigte die Vorwürfe, wie sie dem Angeklagten zur Last gelegt werden und bekreidet, daß sie sich noch mit anderen abgeben habe. Der Angeklagte wurde wegen 2 Vergehen der Freiheitsberaubung und Bedrohung, einem Verbrechen des verurteilten Totschlags und einem Vergehen des ungesetzlichen Waffentragens in der Gesamtstrafe von 10 Monaten Gefängnis verurteilt. Die Waise wird eingezogen.

Hinterdettlingen, O. A. Vöhrach, 2. Juli. (Lebensrettung.) Vom Tode des Ertrinkens gerettet wurde am 26. Juni Peter und Paul ein 11 Jahre alter Schloßerlehrling aus Kirchdorf. Der des Schwimmens Unkundige sank beim Baden im O. G. U. Kanal unter. Ein vorbeigehender Decker Jürgens dem Unterwasser schwamm schnell entlocken und brachte ihn demnächst ans Land. Dem rasch herbeigerufenen Arzt gelang es, den bereits Totgeplauderten ins Leben zurückzurufen.

Friedrichshafen, 2. Juli. (Vom Herzoglichen Danie.) Der 209. Schiffs von Württemberg vermaßt sich Ende Juli oder Anfang August auf Schloss Friedrichshafen mit der Schwester seiner im Jahre 1924 verunglückten Gattin, Erzherzogin Delene, mit der Erzherzogin Koja von Teckreich. Die Braut wohnt in Luzern.

Friedrichshafen, 2. Juli. (Taufe des K. J. 127.) Wie die Süddeutsche Zeitung berichtet, ist die Taufe des neuesten Kesselschiffes nunmehr endgültig auf den 2. Juli festgesetzt worden. Die Verzeigerung am einen Tag — am 8. Juli hat bekanntlich Graf Zeppelin seinen 80. Geburtstag — erfolgt mit Rücksicht auf die Tagung des Deutschen Luftfahrtverbands in Konstanz. Die Taufzeremonie selbst werden in der Zeit zwischen 11 und 12 Uhr vormittags sein, die Taufe vollzieht Graf Zeppelin persönlich. Außer verschiedenen Regierungsvorstellern werden die Abgeordneten verschiedener Luftfahrtvereinigungen bei der Taufe anwesend sein. Die Bauarbeiten des Luftschiffs an sich sind vollkommen beendet. Nur die Motoren sind noch nicht eingebaut, außerdem konnte mit der Fällung noch nicht begonnen werden. Man würde aber mit all diesen Arbeiten schon fertig sein, wenn sich nicht die Beschaffung des bekannten Drosselgases unliebsam verzögerte, da der Bau dieser Gasanlage erst sehr spät begonnen werden konnte.

Sachsenhausen, O. A. Weidenheim, 2. Juli. (Vom Sohn erschossen.) Gestern nacht wurde hier eine entsetzliche Mordtat verübt. Auf den 53 Jahre alten Mühlereibauern Karl Döhrler wurden gegen 10 Uhr von seinem 21jährigen Sohn Michael im Verlauf eines geringen Wortwechsels im Stall mittels eines Revolvers ein Schuß abgegeben. Der bedauernswerte Mann brach, von der Kugel ins Herz getroffen, zusammen und verschied nach 3/4 Stunden. Der Arzt konnte nur noch den inzwischen eingetretenen Tod feststellen. Der Sohn wurde aus dem Bett heraus verhaftet. Heute vormittag traf die Gerichtskommission von Weidenheim ein. Die Aufregung in der Gemeinde ist unbeschreiblich.

Vad Mergentheim, 2. Juli. (Rasch tritt der Tod den Menschen an.) Vor einigen Tagen wechselte ein Kurgast sein bisher gebabtes Zimmer mit einem ruhigeren, in der Gegend der Marienstraße. Er anhielt dem Vermieter gegenüber, daß er das Bedürfnis habe, 21 Stunden durchzuschlafen, was er schon öfters gemacht habe. Als mehr als ein Tag verstrichen war, ohne daß der Kurgast sich rühren ließ, kamen dem Logisbetreiber doch Bedenken und er verständigte die Polizei, die dann

am Samstag früh das Zimmer öffnen ließ. Man fand den Kurgast tot im Bette liegend vor. Der sofort herbeigerufene Arzt stellte einen natürlichen Tod fest. Der Verstorbene ist erst 39 Jahre alt und war früher Flieger bei den Junkerwerken.

Heimat und Volksbildung.

Von Hans Kerpins.

Die Heimat ist der Schoß, aus dem unser Volk herausragt, Heimat ist die Kraftquelle, die es geistig nährt, und Heimat ist der Rahmen, in den es hineinwachsen muß, wenn es dieses Volk bleiben will. Die Frage Heimat und Volksbildung und damit die Volksbildung überhaupt ist eine Erziehungsfrage des Volkes, sofern wir den Stolz haben, unserer Art treu bleiben und nicht irgend ein Völkerverfall werden zu wollen.

Dem Volk gemäß, ihn aufbauend, ihm Richtung gebend, ihn bestimmend ist die Heimat. Gewiß, der Mensch kann gedeihen, wenn er auch fern von seiner Heimat ist. Aber fremde Einflüsse, eine andere Luft und eine andere Sonne werden allmählich doch einen andern aus ihm machen, auch Einflüsse in der Heimat selbst, in deren Gebiet es heimatentfremdende Kreise gibt, arbeiten an seiner Seele und formen sie um, und so geben oft recht heimatlose Menschen über den Heimatboden. Es sind dies Einflüsse politischer, wirtschaftlicher, gesellschaftlicher Art, besonders die Allerniedrigste und ärmlichste, das Kaffeegeld und der Modestil, die Oberflächlichkeit des ganzen modernen Lebens mit ihren verkommenen Formen und verfallenen Tugenden, die die innerste Regung im Menschen, daß er etwas Eigenes, Charakterfestes werden soll, erschaffen. Aber nicht nur der Mensch hat den Ruf und Beruf, einen Charakter und eine Art darzustellen, die ihm durch seine Heimatangehörigkeit bestimmt ist und die durch sie am ehesten erreicht werden kann; auch die Heimat hat ein Interesse daran, ihre Kinder nicht zu verlieren. Die Schicksalsgemeinschaft der Heimat verlangt nach ihnen.

Heimatliche Volksbildung hat also die schöne Aufgabe, den holden und herben Mutterruf der Heimat an die Ohren und Herzen der Menschen zu tragen. Sie weiß auch, daß im Menschen etwas anwesend ist, wenn dieser Ton zu ihm dringt, daß es ihm ein Glück ist, wenn ihn in der Heimatferne ein Deimattler trifft. Sie hat in erster Linie die Aufgabe, die geistige Heimat darzustellen, das ganze geistige Erbgut der Heimat, alle seelischen und geistlichen Bindungen und Schicksale, der Heimat reinen Quell, alle Kräfte des Volkstums, wie sie eben in Geschichte und Dichtung, dann in Sage, Volkstüm, Sitten und Brauch, leben. Dies alles nicht in wissenschaftlich-bürokratischer Darstellung, sondern in geistvoller, warmer, warmer Weise, die das innere Leben und die Bedeutung auch vergangener Dinge dem Menschen vor Augen führt und die Jenseits zeigt, mit denen sie ein verbunden waren. Diese Arbeit hat überhaupt die Aufgabe, die ganze Verbundenheit und Verbundenheit, die wunderbare Bindung des Menschen an seine Umwelt und an das Vorangegangene, an die ganze Seele- und Schicksalsgemeinschaft der Heimat zu zeigen und das hohe Glück, gemüßmaßen begleitet und schwingend eingebettet vom Deimattglück durch das Leben zu geben.

Trotz mit dieser Mobilisierung aller geistigen Deimattkräfte und mit der Festhaltung der geistigen Heimat diejenige der natürlichen Heimat, ihres Lebens, der Menschenarbeit und ihrer Geschichte verbunden sein muß, das ist selbstverständlich, ja Voraussetzung. Nur darf sie nie Selbstzweck sein, sondern muß ihre Zielbestimmung immer im Auge behalten. Es ist außer allem Zweifel, ein geordnetes Vorkommnis der Heimat, eine geistige Heimat, die mit der Heimat verbunden ist, schafft starke Bindungen mit der Heimat. Aber der beste und sicherste Weg führt nicht über den Verstand, sondern durch das Herz. Das innigste Deimattgefühl schafft das Deimattleben.

Von einer solchen Heimatbildung erwarten wir gerade gemüßmertes, edles, geistiges Menschen- und Volkstum, Herzhaftigkeit und Herzgenossenschaft, von inneren Impulsen getragene Festigkeit und Stimmung, die Möglichkeit zu einem Volkstum, echten nationalen Lebens und bedingungslose Opferwilligkeit und Dingabe an die Schicksalsgemeinschaft der Heimat — erwarten wir, daß der Mensch zu sich selber finde und zu seinem Volke.

Carl
Barth
Pforzheim
Zerrennersstraße 3

Tiroler Anzüge
Hosen, Joppen, Hemden
Hosenträger

Kieler Waschanzüge
Waschblasen, Waschbosen

Alleinverkauf der Marke
„Seemöve“

Mag auch die Liebe weinen...

Roman von Fr. Lehne.

92. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)
Sechzehn Jahre sind eine lange Zeit und sechzehn Jahre in Arbeit und Sorge und nimmer ruhendem Leid verbracht, die Jahre doppelt vom Leben — die lassen frühzeitig altern und das Haar erbleichen, die nehmen unbarmherzig Frauenhöflichkeit und Anmut hinweg. Mit heißem Schmerz sah Ottolar Alwörden, was aus seinem „Gnadenbilde“, seiner Madonna geworden — durch seine Schuld. Aber noch immer lag eine Sonne über dieser Frauengestalt, eine Würde die für einen Königthron gepaßt hätte.

Sie standen sich gegenüber und sahen sich an, ohne ein Wort zu finden. Sagen sie an, als ob einer des andern Seele erranden wollte — da endlich kreuzte er ihr die Hände entgegen, und in erstickten Lauten sang es sich von seinen Lippen:

„Maria, kannst du mir vergeben?“

Und da blickte Maria beim Ton der Worte so geliebten Stimme alles vergessen, was sie ihm hatte sagen wollen; was sie sich oftmals ausgedacht, wenn das Leben sie noch einmal zusammenführen sollte. Sie hatte ihre Vorwürfe, ihren Groll, ihren Rancor und ihre Sorgen vergessen, in der vergehenden Weibseliebe, in dem Mitleid, das ihr Herz so ganz erfüllte beim Anblick des müden Mannes, dessen Antlitz deutliche Spuren davon zeigte, daß auch er durch Leid und Enttäuschungen gegangen ...

Wäre er im Glück gekommen, als ein Sieger und Betreuer, als ein Glückseliger, so wäre ihm wohl das befreiende Wort, nach dem er dürstete, nicht so leicht vom Munde geflossen als jetzt, da er als ein Bittender vor ihr stand und auf ihre Vergabe wartete — wie ein Bittender, der auf Gnade hofft.

Mit ihren lindern Frauenhänden faßte sie die seinen.

„Ja, Ottolar, ich habe dir vergeben.“
Niederschlug sie sich über den Mann, der vor ihr niedergefallen war und sein Gesicht auf ihre Hände gelegt hatte — die heißen Tropfen, die sie darauf fühlte, waren die größte Genugtuung ihres ...

Und sie dachte daran, daß dieser Mann ihr einst das Liebestat der Welt gewesen — und daß er der Vater ihrer Kinder war!

Die Stille ihrer Züge hatte sich gelöst; ein weicher, freundiger Glanz breitete sich darüber — wie nichtig und töricht ist doch aller Haß und Groll — und wie süß ist das Vergeben ...

Es lag Wärme über dieser Stunde, welche zwei Menschen nach langer Trennung wieder zusammengeführt hatte — zwei Menschen, die von Anfang an einander gehörten.

Die Worte fehlten ihnen, um auszusprechen, was sie bedachte, was über sie hinweggegangen war ... Hand in Hand standen sie und erwarteten den Sohn.

Erich wurde bleich vor innerer Erregung, als er die beiden so sah. Etwas Ergreifendes lag über ihnen — Wie verflucht erschien ihm das Antlitz der Mutter, fremd und überirdisch schön!

„Bist du zufrieden, mein Sohn?“

Er beugte sich über ihre Hand und küßte sie. Es sah ihm etwas im Halse, das ihm am Sprechen hinderte — es war mächtiger, als er, es überwältigte ihn. Er brach in lautes Weinen aus, er, der niemals geweint hatte, selbst damals nicht, als ihm der größte Schmerz seines Lebens wurde.

Und dann sahen sie und sprachen von Lore und Ottolar Alwörden Augen leuchteten glücklich, daß diese holde Mädchenblüte, die er immer schon wie eine Tochter geliebt, wirklich seine Tochter war. Ihr Antlitz habe ihn ständig an die Vergangenheit gemahnt, sagte er, so groß sei die Ähnlichkeit mit Maria gewesen, daß er nicht mehr zur Ruhe gekommen sei; immer

Baden.

Pforzheim, 2. Juli. In verschiedenen Betrieben der Schmuckwaren-Industrie haben Teile der Arbeiterchaft die Arbeit niedergelegt und von ihren Arbeitgebern verlangt, an den Arbeitgeberverband dazu einzutreten, mit den Gewerkschaften in Verhandlung zu treten. Der Arbeitgeberverband hat den Schlichtungsausschuß angerufen, der die Parteien zur Verhandlung geladen hat. Das Lohnabkommen zwischen dem Arbeitgeberverband und den Gewerkschaften war Ende März abgelaufen. Die Gewerkschaften stellten schriftlich Forderungen, über die zu verhandeln der Arbeitgeberverband ablehnte und Begründung, sie seien tarifmäßig und böten keine Aussicht auf Verständigung. Die Gewerkschaften haben bis jetzt wegen den Gehältern bei Lohnstreikzeiten den Schlichtungsausschuß nicht angerufen. Von anderer Seite wird geschrieben: In 18-20 größeren Betrieben wird teilweise nicht gearbeitet, in einer Anzahl sieben sämtliche Arbeiter aus. Betrov. Arbeiter sind meist an ihren Arbeitsstellen erschienen, haben aber die Arbeit verweigert, worauf sie zum Verlassen der Arbeitshätte aufgefordert wurden.

Vermischtes.

Ein mysteriöse Geschichte. Zwei Deutschamerikaner nahmen von Korkisch aus eine Raubfahrt auf dem Bodensee auf, um einen Sturm bei der Rheinmündung zu landen. Sie ließen das Boot am Ufer und begaben sich nach Korkisch zurück. Nachdem sich der Sturm gelegt hatte, gingen sie zum Bootvermieter Jäkelmann in Korkisch und sein Gehilfe Dietrich auf die Suche nach dem Boot. Dietrich hatte sich auch ein Deutschamerikaner angeschlossen. Dietrich und der Schiffgehilfe Dietrich forschten mit einem Raubboot, kamen aber nicht mehr zurück. Bei Dösch wurde dann die Leiche des Dietrich im Schiff gefunden. Der Amerikaner wurde verhaftet. Untersuchung ist im Gange.

Der Reichstagspräsident als Stellvert. Um dem Reichstagspräsidenten eine seltene Neuerung getroffen. Man hat nämlich bemerkt, daß die vor einiger Zeit eingerichteten Signale, die der Reichstagspräsident zu bedienen hat, und die 3 Minuten vor Ablauf der Redezeit hellgelb am Rednerpult aufleuchten, um beim endgültigen Ablauf der Rede durch einen Handgriff des Präsidenten rot aufzukommen, es nicht zu machen, einige verbelegte Abgeordnete aus ihrer Rede zu bringen. Die hatten nämlich die beiden Lichter mit einem Knopfdruck gesteuert. Nun hat man dem Reichstagspräsidenten eine neue Neuerung getroffen. Durch einen dritten Knopf, den der Reichstagspräsident nun außer den beiden anderen noch zu bedienen hat, wenn die rote Lampe durch ihre Wirkung verfehlt ist, ist unterhalb des Rednerpultes ein Holzhammer in Bewegung, der gegen den Deckel schlägt, solange es dem Reichstagspräsidenten beliebt. In den Handbüchern des Reichstags spricht man nun davon, daß wohl der Reichstagspräsident allmählich zu einem Schloß umgebaut werden möchte ...

Das Verhör des Blaubarts von Marseille. Der Blaubar Franzosen, der in Alger verhaftet werden konnte, in einem hundertlängigen Verhör unterworfen worden. Der Richter gab zwar zu, daß er mit dreien seiner Cyrier in Verbindung gestanden habe, leugnet aber jede Täterschaft an der Ermordung. Bis jetzt ist es auch nicht gelungen, die wahre Identität des Mörders festzustellen. Auf Grund der an alle Vollstationen gesandten Photographien sind zahlreiche Berichte eingelaufen, die den Mörder auch anderer Verbrechen bezüchtigen. Es scheint, daß der Mörder in Alger und Tunis eine ganze Reihe von Untaten auf dem Gewissen hat. In Tunis selbst konnte man seine Ehefrau, eine Spanierin, entdecken, in der der Mörder bereits seit langen Jahren getrennt lebte. Wahrscheinlich hat der Verhaftete auch in Alger einen Liebhaber, und zwar an einem Chauffeur, der bei ihm in Dienst stand. Dieser Chauffeur verhaftet eines Tages verhaftet und wurde später ermordet im Walde aufgefunden. In langen Jahren ist es aber nicht gelungen, den Täter festzunehmen. Der verhaftete Franzosenmörder, bei dem mindestens 6 verurteilte falsche Konten festgelegt werden konnten, wird von Alger nach Marseille übergeführt werden.

Ein Auto fährt in eine Menschenmenge. Ein schwerer Automobilunfall hat sich in Gernsheim in Frankreich ereignet. Ein Wanderkino gab mit dem Markttag eine Vorlesung unter freiem Himmel, zu der sich zahlreiche Zuschauer eingefunden hatten. Plötzlich tauchte ein Lastautomobil aus einer Seitenstraße auf und fuhr in voller Fahrt in die Zuschauermenge hinein. Zwei Personen wurden auf der Stelle getötet.

Die schönsten Kleider
zu billigsten Preisen
bei
KRÜGER & WOLFF, Pforzheim

habe er gefürcht und begräbelt, habe sie nach ihren Angehörigen gestraut — und immer mehr habe sich der Gedanke in ihm verdrängt, Lore Berger müsse seine Tochter sein — er sei nicht mehr losgekommen davon. Und als erste Spur, die ihn vielleicht zu seiner Familie führen könnte, habe er die Herkunft der jungen Erzieherin seiner Kinder nachforschen wollen! Da sei dem Rüdigers Telegramm gekommen: Maria und die Kinder gefunden.

Ein warnender Blick Erichs ließ ihn von dem Thema Rüdiger abdecken; noch war es nicht an der Zeit, dabei länger zu verweilen. Und Ottolar Alwörden verstand.

Er hielt Erichs Hand; er konnte sich nicht satt sehen an ihm.

„Und du willst ein Weib nehmen, mein Sohn? Ein vornehmes, schönes Mädchen liebt dich — ich habe deinen Brief an meinen Bruder gelesen. Ich weiß“, sagte er zu Maria, „daß und warum die Eltern dieses Mädchens eine Heirat mit unserem Erich nicht wünschen. An dir, Maria, liegt es nun, dieses Hindernis zu beseitigen; willst du mir die Hand zum neuen Ehebunde reichen? Ich bin als ein freier Mann zu dir gekommen, um dir das zu geben, was ich dir damals in unbegreiflicher Verblendung verweigerte — und mit deiner Einwilligung verheiratet du meinem Sohne das Glück, nach dem er verlangt.“

Eine glühende Rote überzog ihr Antlitz, das dann wieder erschreckend bleich wurde. Sie schüttelte den Kopf abwehrnd die Hand.

„Nein, Ottolar! Der Gedanke ist mir nie gekommen, nie mehr, und jetzt ersiehne es mir abgemacht! Ich habe nur für meine Kinder gehofft und gewünscht, daß ihnen ihre Rechte würden. An mich und meine Vorteile habe ich nie gedacht! Nur, daß du doch glücklich Erich und Lore adoptieren würdest! Erich hat manchmal unter diesen Umständen gelitten. Lore hat es ja nicht anders gewußt.“

(Fortsetzung folgt.)

11 andere lebensgefährlich verletzt. Der Chauffeur konnte nur mit Mühe von der Polizei vor der Wut der Menge gerettet werden.

Handel, Verkehr und Volkswirtschaft.

Stuttgart, 3. Juli. Dem Dienstagmarkt am Markt, Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 25 Ochsen, 30 Bullen, 263 Jungbullen, 250 Jangirinder (jeweils 20), 151 Kälber, 1071 Kälber, 1638 (50) Schweine, 1 Schaf. Eritis aus 1 Tr. Lebensgewicht: Ochsen a 57-60 (lester Markt: -), b 50-55 (-), Bullen a 50-53 (50 bis 51), b 46-49 (45-48), Jungirinder a 59-62 (58-62), b 53-57 (52-56), c 45-50 (47-50), Kälber a 43-48 (42-48), b 35-41 (32 bis 39), c 20-30 (21-30), d 15-19 (anno.), Kälber b 79-81 (76 bis 80), c 71-77 (67-76), d 62-69 (60-66), Schweine a fette Schenke über 300 Pfund 66-67 (64-65), b vollfleischige Schweine von 240-300 Pfund 67-68 (65-66), c von 200-240 Pfund 70-72 (67-68), d von 160-200 Pfund 69-70 (65-66), e fleischige Schweine von 120-160 Pfund 64-65 (62-64), Sauen 49-58 (47-56) Mark. Marktverlauf: Großvieh, Kälber und Schweine beliebt, schwere fette Schweine vernachlässigt.

Stuttgart, 30. Juni. (Wochenmarktbericht.) Überaus starke Anlieferung von Gemüse aller Art. Inländischer Blumenmarkt wurde in größeren Mengen angeleiert und zu annehmbaren Preisen abgesetzt. Sehr lebhaft war die Zufuhr an Getreide und Waldbeeren. Das Angebot von Heuballen ist nicht gering. Die Anlieferung von Äpfeln dürfte besser sein; der erwartete Preisrückgang ist somit nicht eingetreten. Das Angebot von Pilzen ist zur Zeit immer noch gering, die Nachfrage dagegen sehr lebhaft. An Eiern und Butter war sehr starke Anlieferung. Blumen wurden in Massen angeboten. Der Markt war von Käulern sehr gut besetzt.

Stuttgart, 2. Juli. (Vierdemerkt.) Zutrieb 126 Pferde, darunter 2 Fohlen. Es wurden folgende Preise erzielt: 30-100 Mark für Schlachtpferde, 150-400 Mark für leichte Tiere, mittlere 500-800 Mark, schwere Arbeitspferde 900-1400 Mark. Der Handel bewegte sich in mäßigen Bahnen. Der nächste Vierdemerkt am Sonntag den 6. August.

Stuttgart, 2. Juli. (Schlachtlehrmarkt.) Aufgetrieben waren 306 Tiere, und zwar: 11 Ochsen, 3 Kälber, 31 Rinder, 9 Ferkel, 9 Kälber, 1 Schaf, 300 Schweine. Marktverlauf: Mäßig beliebt, Ueberfluß: 1 Schl. Großvieh, 8 Schweine. Preise für 1 Pfd. Lebensgewicht: Ochsen a 59-60, b 52-54, Ferkel a 50-52, b und c 48-46, Kälber d und e 47-28, Rinder a 59-62, b 55-57, Schweine a bis c 67-68, d 60-71, e bis f - , g 58-62.

Die Preise gelten für nichtern gemogene Tiere und schließen sämtliche Kosten des Handels ab. Ställe für Frucht, Markt- und Verkaufskosten, Umsatzsteuer sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein. müssen sich also wesentlich über den Stallpreis erheben.

Neueste Nachrichten.

Stuttgart, 3. Juni. Die kommunale Fraktion hat im Württemberg nachstehenden Antrag eingebracht: Der Landtag wolle beschließen, das Staatsministerium zu ersuchen, geeignete Maßnahmen zur Schöpfung des Wohnungselends und zur finanziellen Entlastung der beiden werksfähigen Klassen zu ergreifen und sich zu diesem Zweck bei der Reichsregierung und beim Reichsrat dafür einzusetzen, daß: 1. das Reichsministerium für die finanzielle Ursprünglichkeit des Wohnungselends und dessen Abheilung vorerst bis 31. Dez. 1932 beschränkt wird; 2. die Gebäudeversicherungs- (Vielzins-) Steuer aufgehoben, die Kreissteuer mindertend - mindestens auf den Stand der Friedensperiode - gesenkt werden; 3. bis zur Aufhebung dieser Steuer das gesamte Einkommen der beiden dem kommunalen und gemeinnützigen Wohnungsbau zugewandt wird.

Stuttgart, 3. Juli. Die kleine Anfrage der Abg. Bollner und Schrad (Komm.) betr. Ausschreibung von Zimmerleuten beim Bau des Reichsanhalts in Stuttgart hat das Wirtschaftsministerium folgende Antwort erwidert: Die Ausschreibung des Zentralverbandes der Zimmermeister Stuttgart gegen die Firma Dörr, Held und Franke Bau- und Holzhandlung in Stuttgart ist am 25. Juni ds. Js. vor dem Schlichtungsausschuß durch gütliche Vereinbarung beigelegt worden; die Beschlüsse sind ohne Weiteres wieder eingeleitet; die Arbeit auf der Baustelle wurde am 25. Juni wieder aufgenommen; die beim Arbeitsamt Stuttgart anhängigen Klagen wurden zurückgezogen.

Stuttgart, 3. Juli. In Berlin, Kreis Wilmersberg, wollte gestern der 22jährige Kandidat Wendig den Bäckereisoldat Gensche, den er auf den Küchen nahm, schwimmend über die Elbe bringen. Kurz vor dem Ziele verließ Wendig jedoch die Kähle und seine junge Leute ertranken.

Berlin, 3. Juli. Im Nordtrajekt gegen den Präparator Josef Hoch, der beschuldigt wird, am 21. Dezember vor. Js. die Tochter Dora des Schlachthausmeisters Becke in einem Berliner Vorort ermordet zu haben, beantragte in der heutigen Verhandlung der Staatsanwalt wegen Mordes die Todesstrafe und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte.

Berlin, 3. Juli. Von der demokratischen Reichstagsfraktion ist ein Gesetzentwurf über die Sammlung des Reichsrechts eingebracht worden. Im alten Reichstag konnte eine solche des Reichsausschusses überwiegen. Vorlage nicht erledigt werden. Die Deutsche Volkspartei erhebt in einem Antrag die Reichsregierung, den Entwurf eines Reichsverfassungsgesetzes vorzulegen, das den Rechten einen Rechtsanspruch an das Reich unter Voraussetzung der Fürsorge sichert. Die Fraktion der Partei beschließt sich in ihrer heutigen Sitzung mit der politischen Lage und dem Inhalt der Regierungserklärung. Beschlüsse wurden nicht gefaßt.

Berlin, 3. Juli. Reichsminister Severing ließ sich heute die Beamten und Angestellten des Reichsministeriums des Innern, sowie die Leiter der nachgeordneten Behörden vorstellen. Auf eine Begrüßungsrede des Staatssekretärs verzichtete, was der Minister in seiner Antwort auf die besondere Bedeutung des Reichsministeriums des Innern als Hüter der Weimarer Verfassung hin. Es wäre ihm eine besondere Freude, hierbei die Unterstützung der gesamten Beamenschaft des Reichsministeriums zu finden.

Berlin, 3. Juli. Der Reichsamnestionsausschuß trat nach der gestrigen Einsetzung zu einer Besprechung über den Fall Holz zusammen. Nachdem Holz verteidigt über den Stand des Wiedereröffnungsvorganges berichtet hatte, wurde in geheimer Beratung der Beschluß gefaßt, von einer Stellungnahme im gegenwärtigen Augenblick im Hinblick auf die zur Zeit über eine umfassende Amnestie stattfindenden Beratungen abzusehen und nach Abschluß der allgemeinen Amnestiberatung sofort wieder zu einer neuen Sitzung zusammenzutreten.

Berlin, 3. Juli. Wie der demokratische Zeitungsdienst mitteilt, wird im Reichsjustizministerium die Frage der Ehescheidung mit Berücksichtigung der Ehescheidungsreform ist zwar im Feststellungsprogramm nicht genügend erwähnt, jedoch trägt sich der Reichsjustizminister Koch-Weser mit der Absicht, dem Kabinett und den beteiligten Körperschaften im Herbst dieses Jahres eine Vorlage über die Ehescheidung vorzulegen, in der an Stelle des Verschuldungsprinzips das Zerwürfungsprinzip gesetzt werden soll.

Hamburg, 3. Juli. Der Großkaufmann Baron Heinrich von Oldendorf, der Besitzer der früheren Norddeutschen Allgemeinen Ztg., ist in der vergangenen Nacht im Alter von 83 Jahren gestorben.

Schöne, 3. Juli. In Frey in Pommern brannten drei große Bauernhöfe nieder. Der Rest der Ernte, Futtervorräte, landwirtschaftliche Maschinen und viel Vieh wurden ein Opfer des Brandes. Der 80jährige Landwirt Boettcher verbrannte bei dem Versuch, aus dem in hellen Flammen stehenden Stall das Vieh zu retten. Bei den Löscharbeiten wurden fünf Personen teils schwer verletzt.

Breslau, 3. Juli. Gestern abend stürzte die lebensfähige Schülerin Winkelmann von einer Brücke in die Oder und ertrank. Das Kind hatte am Samstag die Schule geschwommen und war von einem Schupo aufgegriffen und auf die Polizeiwache gebracht worden. Der Vater äuserte dann beim Abholen seiner Tochter, er wolle das Mädchen, das schon wiederholt der Schule ferngeblieben ist und sich herumgetrieben hat, nunmehr in Fürsorgeziehung geben. Schon auf der Wache sagte das Kind, dann werde es sich das Leben nehmen.

Paris, 3. Juni. Gestern ist auf dem Militärflugplatz von Stres ein Flugzeug in Brand geraten und abgebrannt. Die beiden Insassen konnten nur als vollkommen verkohlte Leichen geborgen werden.

London, 3. Juli. Nach einem in London eingetroffenen amtlichen Telegramm haben 3000 Mann schwarze Nordtruppen, die zu den Südruppen übergegangen waren, sich wieder zu den Schantungstreitkräften bei Lufai begeben.

Dublin, 3. Juli. Die Bremerflieger Köhl, Fitzmaurice und H. Hünefeld sind heute abend, von London kommend, auf dem Flugplatz Baldoon eingetroffen, von dem sie am 12. April zu dem berühmten Flug nach Amerika aufstiegen. Etwa 6000 Personen hatten sich auf dem Flugplatz eingefunden und begrüßten die Flieger mit ungeheurer Jubel. Die „Europa“ hatte die Strecke London-Baldoon in etwas über drei Stunden zurückgelegt.

Athen, 3. Juli. Ventselos ist mit der Bildung der neuen Regierung betraut, die das Parlament auflösen soll.

Moskau, 3. Juli. Der ehemalige Leiter des Kollektes in Batum, Jordanis, und die Beamten beim Zollamt Tiflis, Kononowa, Karimova und Gogiberidze wurden wegen im Amt begangener Missetatungen, Fälschungen und Spekulationen mit Schmuggelwaren zum Tode verurteilt.

Moskau, 3. Juli. Das Militärkollegium des Obersten Gerichtshofs verurteilte den inländischen Staatsangehörigen Huertines wegen Spionage zum Tode und den inländischen Staatsangehörigen Kaitalinen wegen Schmuggels zu vier Jahren Gefängnis.

Moskau, 3. Juli. Die heutige Sitzung bildet den letzten Akt des Schachto-Prozesses. Die letzten Doney-Angeklagten erließen das Schuldscheid, darunter auch die deutschen Angeklagten. Diese erklärten, daß sie unschuldig seien und verlangten die Freilassung. Einige russische Angeklagte zeigten gute Haltung und versuchten auf ein Gnadenwort. Der Vorsitzende des Gerichts wird in einer eingehenden Zusammenfassung noch einmal das ganze Bild des Prozesses entwerfen. Dann wird sich das Gericht zu einer Beratung zurückziehen. Das Urteil ist Dienstag nacht oder Mittwoch mittig zu erwarten. Die O. P. W. Wachen im Gerichtssaal und um das Gebäude sind verstärkt worden.

Moskau, 3. Juli. In Sachalin mühen seit einigen Tagen Waldbrände, die sich bedrohlich ausbreiten und auf das Kohlen- und Kupfer-Kreuz überzugreifen drohen.

Oslo, 3. Juli. Nach einem Tromsø Telegramm an die Zeitung Næringslivet habe die englische Stadt „Albina“, die 45 Kilometer nördlich von Tromsø liegt, einen Furchspruch des Flugzeuges Catoham aufgenommen. Die meteorologische Station in Tromsø hat diesen Furchspruch nicht gehört und meint, die Nachricht müsse mit Vorbehalt aufgenommen werden.

Tromsø, 3. Juli. Die Gerüchte, daß Tromsø zerstört worden sei, haben sich als falsch erwiesen.

ein Flugzeug in Brand geraten und abgebrannt. Die beiden Insassen konnten nur als vollkommen verkohlte Leichen geborgen werden.

Handel, Verkehr und Volkswirtschaft.

Stuttgart, 3. Juli. Dem Dienstagmarkt am Markt, Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 25 Ochsen, 30 Bullen, 263 Jungbullen, 250 Jangirinder (jeweils 20), 151 Kälber, 1071 Kälber, 1638 (50) Schweine, 1 Schaf. Eritis aus 1 Tr. Lebensgewicht: Ochsen a 57-60 (lester Markt: -), b 50-55 (-), Bullen a 50-53 (50 bis 51), b 46-49 (45-48), Jungirinder a 59-62 (58-62), b 53-57 (52-56), c 45-50 (47-50), Kälber a 43-48 (42-48), b 35-41 (32 bis 39), c 20-30 (21-30), d 15-19 (anno.), Kälber b 79-81 (76 bis 80), c 71-77 (67-76), d 62-69 (60-66), Schweine a fette Schenke über 300 Pfund 66-67 (64-65), b vollfleischige Schweine von 240-300 Pfund 67-68 (65-66), c von 200-240 Pfund 70-72 (67-68), d von 160-200 Pfund 69-70 (65-66), e fleischige Schweine von 120-160 Pfund 64-65 (62-64), Sauen 49-58 (47-56) Mark. Marktverlauf: Großvieh, Kälber und Schweine beliebt, schwere fette Schweine vernachlässigt.

Stuttgart, 30. Juni. (Wochenmarktbericht.) Überaus starke Anlieferung von Gemüse aller Art. Inländischer Blumenmarkt wurde in größeren Mengen angeleiert und zu annehmbaren Preisen abgesetzt. Sehr lebhaft war die Zufuhr an Getreide und Waldbeeren. Das Angebot von Heuballen ist nicht gering. Die Anlieferung von Äpfeln dürfte besser sein; der erwartete Preisrückgang ist somit nicht eingetreten. Das Angebot von Pilzen ist zur Zeit immer noch gering, die Nachfrage dagegen sehr lebhaft. An Eiern und Butter war sehr starke Anlieferung. Blumen wurden in Massen angeboten. Der Markt war von Käulern sehr gut besetzt.

Stuttgart, 2. Juli. (Vierdemerkt.) Zutrieb 126 Pferde, darunter 2 Fohlen. Es wurden folgende Preise erzielt: 30-100 Mark für Schlachtpferde, 150-400 Mark für leichte Tiere, mittlere 500-800 Mark, schwere Arbeitspferde 900-1400 Mark. Der Handel bewegte sich in mäßigen Bahnen. Der nächste Vierdemerkt am Sonntag den 6. August.

Stuttgart, 2. Juli. (Schlachtlehrmarkt.) Aufgetrieben waren 306 Tiere, und zwar: 11 Ochsen, 3 Kälber, 31 Rinder, 9 Ferkel, 9 Kälber, 1 Schaf, 300 Schweine. Marktverlauf: Mäßig beliebt, Ueberfluß: 1 Schl. Großvieh, 8 Schweine. Preise für 1 Pfd. Lebensgewicht: Ochsen a 59-60, b 52-54, Ferkel a 50-52, b und c 48-46, Kälber d und e 47-28, Rinder a 59-62, b 55-57, Schweine a bis c 67-68, d 60-71, e bis f - , g 58-62.

Die Preise gelten für nichtern gemogene Tiere und schließen sämtliche Kosten des Handels ab. Ställe für Frucht, Markt- und Verkaufskosten, Umsatzsteuer sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein. müssen sich also wesentlich über den Stallpreis erheben.

Neueste Nachrichten.

Stuttgart, 3. Juni. Die kommunale Fraktion hat im Württemberg nachstehenden Antrag eingebracht: Der Landtag wolle beschließen, das Staatsministerium zu ersuchen, geeignete Maßnahmen zur Schöpfung des Wohnungselends und zur finanziellen Entlastung der beiden werksfähigen Klassen zu ergreifen und sich zu diesem Zweck bei der Reichsregierung und beim Reichsrat dafür einzusetzen, daß: 1. das Reichsministerium für die finanzielle Ursprünglichkeit des Wohnungselends und dessen Abheilung vorerst bis 31. Dez. 1932 beschränkt wird; 2. die Gebäudeversicherungs- (Vielzins-) Steuer aufgehoben, die Kreissteuer mindertend - mindestens auf den Stand der Friedensperiode - gesenkt werden; 3. bis zur Aufhebung dieser Steuer das gesamte Einkommen der beiden dem kommunalen und gemeinnützigen Wohnungsbau zugewandt wird.

Stuttgart, 3. Juli. Die kleine Anfrage der Abg. Bollner und Schrad (Komm.) betr. Ausschreibung von Zimmerleuten beim Bau des Reichsanhalts in Stuttgart hat das Wirtschaftsministerium folgende Antwort erwidert: Die Ausschreibung des Zentralverbandes der Zimmermeister Stuttgart gegen die Firma Dörr, Held und Franke Bau- und Holzhandlung in Stuttgart ist am 25. Juni ds. Js. vor dem Schlichtungsausschuß durch gütliche Vereinbarung beigelegt worden; die Beschlüsse sind ohne Weiteres wieder eingeleitet; die Arbeit auf der Baustelle wurde am 25. Juni wieder aufgenommen; die beim Arbeitsamt Stuttgart anhängigen Klagen wurden zurückgezogen.

Stuttgart, 3. Juli. In Berlin, Kreis Wilmersberg, wollte gestern der 22jährige Kandidat Wendig den Bäckereisoldat Gensche, den er auf den Küchen nahm, schwimmend über die Elbe bringen. Kurz vor dem Ziele verließ Wendig jedoch die Kähle und seine junge Leute ertranken.

Berlin, 3. Juli. Im Nordtrajekt gegen den Präparator Josef Hoch, der beschuldigt wird, am 21. Dezember vor. Js. die Tochter Dora des Schlachthausmeisters Becke in einem Berliner Vorort ermordet zu haben, beantragte in der heutigen Verhandlung der Staatsanwalt wegen Mordes die Todesstrafe und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte.

Berlin, 3. Juli. Von der demokratischen Reichstagsfraktion ist ein Gesetzentwurf über die Sammlung des Reichsrechts eingebracht worden. Im alten Reichstag konnte eine solche des Reichsausschusses überwiegen. Vorlage nicht erledigt werden. Die Deutsche Volkspartei erhebt in einem Antrag die Reichsregierung, den Entwurf eines Reichsverfassungsgesetzes vorzulegen, das den Rechten einen Rechtsanspruch an das Reich unter Voraussetzung der Fürsorge sichert. Die Fraktion der Partei beschließt sich in ihrer heutigen Sitzung mit der politischen Lage und dem Inhalt der Regierungserklärung. Beschlüsse wurden nicht gefaßt.

Berlin, 3. Juli. Reichsminister Severing ließ sich heute die Beamten und Angestellten des Reichsministeriums des Innern, sowie die Leiter der nachgeordneten Behörden vorstellen. Auf eine Begrüßungsrede des Staatssekretärs verzichtete, was der Minister in seiner Antwort auf die besondere Bedeutung des Reichsministeriums des Innern als Hüter der Weimarer Verfassung hin. Es wäre ihm eine besondere Freude, hierbei die Unterstützung der gesamten Beamenschaft des Reichsministeriums zu finden.

Berlin, 3. Juli. Der Reichsamnestionsausschuß trat nach der gestrigen Einsetzung zu einer Besprechung über den Fall Holz zusammen. Nachdem Holz verteidigt über den Stand des Wiedereröffnungsvorganges berichtet hatte, wurde in geheimer Beratung der Beschluß gefaßt, von einer Stellungnahme im gegenwärtigen Augenblick im Hinblick auf die zur Zeit über eine umfassende Amnestie stattfindenden Beratungen abzusehen und nach Abschluß der allgemeinen Amnestiberatung sofort wieder zu einer neuen Sitzung zusammenzutreten.

Berlin, 3. Juli. Wie der demokratische Zeitungsdienst mitteilt, wird im Reichsjustizministerium die Frage der Ehescheidung mit Berücksichtigung der Ehescheidungsreform ist zwar im Feststellungsprogramm nicht genügend erwähnt, jedoch trägt sich der Reichsjustizminister Koch-Weser mit der Absicht, dem Kabinett und den beteiligten Körperschaften im Herbst dieses Jahres eine Vorlage über die Ehescheidung vorzulegen, in der an Stelle des Verschuldungsprinzips das Zerwürfungsprinzip gesetzt werden soll.

Hamburg, 3. Juli. Der Großkaufmann Baron Heinrich von Oldendorf, der Besitzer der früheren Norddeutschen Allgemeinen Ztg., ist in der vergangenen Nacht im Alter von 83 Jahren gestorben.

Schöne, 3. Juli. In Frey in Pommern brannten drei große Bauernhöfe nieder. Der Rest der Ernte, Futtervorräte, landwirtschaftliche Maschinen und viel Vieh wurden ein Opfer des Brandes. Der 80jährige Landwirt Boettcher verbrannte bei dem Versuch, aus dem in hellen Flammen stehenden Stall das Vieh zu retten. Bei den Löscharbeiten wurden fünf Personen teils schwer verletzt.

Breslau, 3. Juli. Gestern abend stürzte die lebensfähige Schülerin Winkelmann von einer Brücke in die Oder und ertrank. Das Kind hatte am Samstag die Schule geschwommen und war von einem Schupo aufgegriffen und auf die Polizeiwache gebracht worden. Der Vater äuserte dann beim Abholen seiner Tochter, er wolle das Mädchen, das schon wiederholt der Schule ferngeblieben ist und sich herumgetrieben hat, nunmehr in Fürsorgeziehung geben. Schon auf der Wache sagte das Kind, dann werde es sich das Leben nehmen.

Paris, 3. Juni. Gestern ist auf dem Militärflugplatz von Stres ein Flugzeug in Brand geraten und abgebrannt. Die beiden Insassen konnten nur als vollkommen verkohlte Leichen geborgen werden.

London, 3. Juli. Nach einem in London eingetroffenen amtlichen Telegramm haben 3000 Mann schwarze Nordtruppen, die zu den Südruppen übergegangen waren, sich wieder zu den Schantungstreitkräften bei Lufai begeben.

Dublin, 3. Juli. Die Bremerflieger Köhl, Fitzmaurice und H. Hünefeld sind heute abend, von London kommend, auf dem Flugplatz Baldoon eingetroffen, von dem sie am 12. April zu dem berühmten Flug nach Amerika aufstiegen. Etwa 6000 Personen hatten sich auf dem Flugplatz eingefunden und begrüßten die Flieger mit ungeheurer Jubel. Die „Europa“ hatte die Strecke London-Baldoon in etwas über drei Stunden zurückgelegt.

Athen, 3. Juli. Ventselos ist mit der Bildung der neuen Regierung betraut, die das Parlament auflösen soll.

Moskau, 3. Juli. Der ehemalige Leiter des Kollektes in Batum, Jordanis, und die Beamten beim Zollamt Tiflis, Kononowa, Karimova und Gogiberidze wurden wegen im Amt begangener Missetatungen, Fälschungen und Spekulationen mit Schmuggelwaren zum Tode verurteilt.

Moskau, 3. Juli. Das Militärkollegium des Obersten Gerichtshofs verurteilte den inländischen Staatsangehörigen Huertines wegen Spionage zum Tode und den inländischen Staatsangehörigen Kaitalinen wegen Schmuggels zu vier Jahren Gefängnis.

Moskau, 3. Juli. Die heutige Sitzung bildet den letzten Akt des Schachto-Prozesses. Die letzten Doney-Angeklagten erließen das Schuldscheid, darunter auch die deutschen Angeklagten. Diese erklärten, daß sie unschuldig seien und verlangten die Freilassung. Einige russische Angeklagte zeigten gute Haltung und versuchten auf ein Gnadenwort. Der Vorsitzende des Gerichts wird in einer eingehenden Zusammenfassung noch einmal das ganze Bild des Prozesses entwerfen. Dann wird sich das Gericht zu einer Beratung zurückziehen. Das Urteil ist Dienstag nacht oder Mittwoch mittig zu erwarten. Die O. P. W. Wachen im Gerichtssaal und um das Gebäude sind verstärkt worden.

Moskau, 3. Juli. In Sachalin mühen seit einigen Tagen Waldbrände, die sich bedrohlich ausbreiten und auf das Kohlen- und Kupfer-Kreuz überzugreifen drohen.

Oslo, 3. Juli. Nach einem Tromsø Telegramm an die Zeitung Næringslivet habe die englische Stadt „Albina“, die 45 Kilometer nördlich von Tromsø liegt, einen Furchspruch des Flugzeuges Catoham aufgenommen. Die meteorologische Station in Tromsø hat diesen Furchspruch nicht gehört und meint, die Nachricht müsse mit Vorbehalt aufgenommen werden.

Tromsø, 3. Juli. Die Gerüchte, daß Tromsø zerstört worden sei, haben sich als falsch erwiesen.

Zelbsthilfsanstaltungen für Handel und Gewerbe. Der Bedarf an Qualitätsarbeitern wird durch umfassende Regelung der Berufsausbildung des Nachwuchses sichergestellt. Die gleichberechtigte Mitwirkung der Arbeitnehmer in der Wirtschaft und Sozialpolitik soll gefördert werden. Die Wiederherstellung der Produktivität der Landwirtschaft ist wegen eines gefunden Aufwandes unbedingt notwendig. Deshalb sollen die technischen Grundlagen beschleunigt durchgeführt werden. Die Umwandlung der kurzfristigen in langfristige Kredite und die Verabreichung des Kinsages wird angelehrt. Nachdrücklich sollen die Zielvorgaben insbesondere durch Beschaffung von Darlehensmitteln gefördert werden. In der Sozialpolitik beabsichtigt die Reichsregierung ferner die Ratifizierung des Washingtoner Abkommens über den Achtstundentag. Der Entwurf eines Arbeitsschutzgesetzes soll alsbald vor den Reichstag kommen und zu seiner Ergänzung ein Bergarbeitsgesetz. Die Wohnungsverhältnisse werden eine besondere Fürsorge für die Erhaltung der Altmieträume und den Bau neuer Wohnungen, wobei die Bedürfnisse der mittleren und minderbemittelten Kreise sowie die kinderreichen Familien hervorragend zu berücksichtigen sind. Fruchtbare Arbeit auf allen Gebieten ist nur möglich auf dem Fundament eines festen Staatsgefüges, dessen Grundlage unsere Weimarer Verfassung ist. Es ist die vornehmste Aufgabe der Reichsregierung, auf dieser Grundlage unser Staatswesen im demokratischen Sinne auszubauen und für die Erhaltung und Leitung der Republik und ihrer Symbole einzutreten. Es ist selbstverständlich, daß die Verfassung gegen jede gefährdende Angriffe mit allen zu Gebote stehenden Mitteln geschützt wird. Die Reichsregierung vertraut dabei auf die Mithilfe der Beamtenschaft. Die Regierung wird ihre Aufmerksamkeit der Schaffung eines neuen Reichsbeamtengesetzes zuwenden, wobei die Beamtenschaftsfrage gefördert werden soll. Die Wahlrechtsreform wird die Aufrechterhaltung des verfassungsmäßig festgelegten Systems der Verhältniswahl, zugleich die Sicherstellung einer engeren Beziehung des Abgeordneten zu den Wählern bringen müssen. In der Schulpolitik wird die Reichsregierung die Lösung des weittragenden Problems des Reichs-Schulgesetzes im Sinne der Deutung und Verbesserung des hochwertigen deutschen Schulwesens anstreben. Die Pflege der körperlichen, geistigen und sittlichen Gesundheit des deutschen Volkes wird auch wie vor ernste Sorge der Reichsregierung sein. Nach Technik, Forschung, Wissenschaft und Kunst sollen gefördert werden. Die Weimarer Verfassung wird ihre Aufgaben, Schutz der Grenzen und Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung im Innern, nur dann wirksam erfüllen können, wenn sie im Volk wurzelt und dem Vertrauen aller Bevölkerungsschichten getragen wird. Dafür ist eine rein vaterländische und überparteiliche Einstellung erforderlich. Bei der Fortführung der Strafrechtsreform wird namentlich die Frage der Befreiung der Todesstrafe zu entscheiden sein. Schon jetzt wird die Reichsregierung bei den Landesregierungen anfragen, bis dahin das Begnadigungsrecht gegenüber Todesurteilen anzuwenden. Bei den Amnestieanträgen hofft die Reichsregierung, daß der Reichstag sich über Umfang, Art und Grenze verständigen wird und legt Wert darauf, daß durch eine beschleunigte Behandlung der Anträge die gesetzgeberische Leistung der Reichsregierung vor dem Hintergrund des Reichstages zum Abschluß gelangt. In der Steuerpolitik wird zu prüfen sein, inwieweit die bestehenden Steuerlasten der mittleren und unteren Schichten eine Erleichterung erfahren können. Vordringlich erhebt die Frage, inwieweit bei den Einkommen bis 8000 RM, sei es, daß sie dem Lohnabzug unterliegen oder veranlagt werden, eine Erleichterung eintreten soll. Bei der Vermögenssteuer sollen die 10 Millionen nachgehoben werden, die 1926 ausgefallen sind. Für die künftige Gestaltung des Finanzausgleichs ist eine einheitliche Regelung des materiellen Rechtes der Realsteuer, der Einkommensteuer und des Steuervereinfachungsgesetzes wichtigste Grundlage. Die Reichsregierung stimmt mit der Landesregierung in ihrem Standpunkt überein, daß die gegenwärtige Regelung des Verhältnisses zwischen Reich und Ländern einer grundlegenden Reform bedürfte. Sie erstrebt eine starke Eingangsleistung mit Berücksichtigung der Bedeutung der viergestaltigen Eigenarten des deutschen Volkslebens. Die Reichsreform wird in Zusammenarbeit mit den Ländern herbeigeführt. Nächster Schritt ist die Schaffung eines Reichsverwaltungsgerichts, wobei mit Versehen Uebereinstimmung erzielt wurde, daß das vormalige Oberverwaltungsgericht im Reichsverwaltungsgericht aufgehen soll. Der Reichstag schloß mit der Erklärung, daß dieses eingehende Programm nur dann in die Tat umgesetzt werden kann, wenn die Ära der Krisen beendet werde, damit die Kraft der Reichsregierung auf die Erledigung der ihr obliegenden Aufgaben sich konzentrieren kann. Die Regierung, so erklärte er, nimmt für sich die Führung auf dem Wege des Wiederaufbaues in Anspruch und vertraut darauf, daß die Parteien hinter dem Programm der Reichsregierung stehen.

Die Regierungserklärung wurde oft durch Beifallsgelächterungen der Sozialdemokraten und Mittelparteien, wiederholt auch durch höhnische Jurufe der Kommunisten und Nationalsozialisten unterbrochen. - Das Hans vertrat nach Schluß der einstündigen Erklärung um 11 Uhr die Ausrede auf Mittwoch 12 Uhr. Verbunden damit wird die Vertagung einer Anzahl kommunistischer Anträge.

Die Redner in der Aussprache über das Regierungsprogramm
Berlin, 3. Juli. Als Redner für die Aussprache über die Regierungserklärung sind von den einzelnen Fraktionen folgende Abgeordnete bestimmt worden: für die Deutschnationalen Graf Bekard und Dr. Oberfahren, für die Deutsche Volkspartei Dr. Scholz, für die Bayerische Volkspartei Dr. Leicht, für das Zentrum Dr. Stegerwald, die Demokraten Dr. Haas, von der sozialdemokratischen Partei werden sprechen Dr. Breitheid und Kaufhäuser, für die Kommunisten Gwert, für die Nationalsozialisten wird Straßer das Wort nehmen.

Die Regierungserklärung im Spiegel der Presse.
Berlin, 4. Juli. In der gestern von Reichsminister Severing abgegebenen Erklärung der neuen Reichsregierung bemerkt der „Vorwärts“: Die sozialdemokratisch geführte Regierung ist keine sozialistische Regierung. Das Regierungsprogramm ist kein sozialistisches Parteiprogramm. Kann es nicht sein, denn die Sozialdemokratie hat nicht die Mehrheit. Sie ist unter Zurückstellung mancher weitergehender Wünsche zur lokalen Mitarbeit an der Durchführung des Programms bereit. Und die Massen, die zu ihr stehen, sind politisch genug gefaßt, um zu verstehen, daß es besser ist, einiges zu verlangen und einiges zu erreichen, als alles zu verlangen und nichts zu erreichen. Das „Berliner Tageblatt“ erklärt: Die Regierung, die ein solches Programm verkündet und durchführt, ist stark. Sie ist die Vollstreckerin des Urteils vom 21. Mai. Sie ist, obwohl keine Koalition im eigentlichen Sinne besteht, viel härter konsolidiert als das vorangegangene Kabinett. Die „Vossische Zeitung“ erhebt durch die Regierung eine weitere Förderung des republikanischen Gedankens. Zusammenfassend schreibt die „Germania“: Das Debat war nicht schlecht. Die neue Linie weist einen geraden Weg in die Zukunft. Wir wünschen der Regierung praktischen Erfolg.

Frankreichs Flottenverträge mit Italien.
Paris, 3. Juli. In den Gemächern von Le Dore, dem bedeutendsten Atlantischen Frankreichs, ist die Kriegsstelle Frankreichs verarmt. Angeben von Ministern, Abmiralen und hervorragenden Vertretern der Schiffbau- und Flugzeugindustrie nahm der Präsident der Republik, Doumergue, heute mittig die Flottenparade ab, nachdem er im Laufe des Vor-

mittags die neue Besetzung in Le Havre beschäftigt hatte. Ein Schauspiel der Kraft und des Krieges, deutete ein offizieller Redner das Ereignis. Die Flottenparade erweckt ein viel stärkeres Interesse als die Eröffnung der mächtigen Dünais und des Ausbesserungshafens. Aus Paris allein sind Tausende nach Le Havre gereist. Engländer, Amerikaner und Italiener ließen sich schon vor einigen Wochen Hotels reservieren. Touristen verbringen die Nächte in Baraden. Nicht genug damit, hat Unterrichtsminister Derriot die Anordnung getroffen, daß Gymnasialisten mit ihren Lehrern die Flottenrevue besichtigen sollen. 4000 Schüler verließen heute abend Paris. Es ist ein wahres Nationalfest, das anlässlich der Vorführung der französischen Kriegsflotte und aller dazu gehörigen Luftstreitkräfte begangen wird. Frieden und Sicherheit! Diese beiden unlösbar miteinander verbundenen Schlagworte lehren in allen Festreden wieder und prägen sich der öffentlichen Meinung so tief ein, daß die neue Abrüstungsdebatte wenig Beachtung findet, wie die Genfer Debatte. Häufig

sich Frankreich zur See bedroht? Die Frage wird meistens mit Ja beantwortet: „Unsere Mittelmeerflotte muß verstärkt werden“, schreibt der „Temps“. Wir benötigen noch mehr Panzerkreuzer und vor allem ein starkes Wasserflugzeuggeschwader, um Italien gleich zu kommen.“ Das ist so deutlich, daß jeder Kommentar überflüssig erscheint. Frankreichs Mittelmeerflotte erscheint England nicht gefährlich, nachdem vor 2 Jahren die maritime Entente zwischen England und Frankreich zum Abschluss gelangt ist. Dagegen ist es klar, daß die weitere Verstärkung der französischen Seestreitkräfte im Mittelmeer einen Rüstungswettlauf mit Italien zur Folge haben wird. Mit dieser Tatsache hat man sich bereits abgefunden. Der Wiederaufbau der Kriegsflotte setzte vor etwa 4 Jahren ein und wurde nach Abschluss der maritimen Entente mit England enorm beschleunigt. Im Jahre 1922 betrug die Gesamttonnage Frankreichs 400.000, heute fast 600.000. Großkampfschiffe, Torpedobehälter, U-Boote, von 14.000 Tonnen, sind in Serien gebaut worden. Natürlich zählte man die abgelieferten deut-

lichen Flotteneinheiten mit, obwohl zugegeben wird, daß sie mit den modernen Konstruktionen nicht mehr zu vergleichen sind. Als höchste Leistung wird das Flugzeugmuttergeschiff „Gears“ mit 22.000 Tonnen gefeiert. Dies eine Beschleunigung. Länge 182 Meter, Breite 32 Meter, 21 Knoten Geschwindigkeit, Besatzung 14 Geschütze, 8 Abwehrtorpedos, 12 Maschinen, 800 Mann, 15 Offiziere an Bord. Flugzeuge aller Typen kreuzen oberhalb der auf einer 11 Kilometer langen Linie entfalteten Kriegsflotte. Von den Dohier-U-Booten, die aus Cherbourg herangezogen wurden, verunglückte einer und mußte in Bruch bleiben.

Deutschland beteiligt sich an der Hilfsaktion für die „Italia“
Rom, 3. Juli. Nach Mitteilung der „Gitta di Milano“ ist das deutsche Angebot zur Beteiligung an der Rettung der „Italia“-Expedition angenommen worden. An der Spitze der Rettungsexpedition soll der bekannte Flieger Udet stehen. Nähere Verhandlungen sind noch nicht im Gange.

Frauenarbeitschule Neuenbürg.
Die neuen Kurse im **Handnähen, Maschinennähen und Kleidernähen** beginnen am **Mittwoch, 29. August 1928**, vormittags 8 Uhr. Bei genügender Beteiligung findet auch ein Kurs im **Sticken** statt.
Anmeldungen werden bis **12. Juli** vormittags, ausgenommen **Samstags**, entgegengenommen.
Die Schulleitung.

Kathol. Stadtpfarramt Neuenbürg
ist unter
Nr. 189
an das **Telefonnetz** angeschlossen.

Krieger- und Militär-Verein Loffenau.
Bezirks-Krieger-Verband Neuenbürg.

Einladung.

Am **Sonntag, 8. Juli**, findet in **Loffenau** der
Bezirkshriegertag
verbunden mit der 55jährigen Gründungs-Feier des Krieger- und Militär-Vereins Loffenau, sowie dem 25jährigen Vorstandes-Jubiläum des Kameraden Fieg dort
statt.

Fest-Folge:
Morgens 5 Uhr: Wehrruf.
" 1/9 Uhr: Festgottesdienst, ansehl. Gedächtnisfeier u. Kranzniederlegung am Kriegerdenkmal.
Ab 11 Uhr: Empfang der ausw. Vereine.
Nachmitt. 1.30 Uhr: Aufstellung des Festzugs, Umzug durch den Ort nach dem Festplatz, Begrüßungslied, Ansprachen, Ehrung d. Jubilaren.
Abends: Festball in versch. Gasthäusern.

Zu dieser Tagung und Feier laden wir die werthen Kameraden des Bezirks-Krieger-Verbandes, sowie alle Freunde, alte und junge, unserer vaterländischen Sache ergebenst ein.

Der Festausschuß des Krieger- und Militär-Vereins Loffenau.
Der Bezirks-Obmann: Wilh. Schür.

DIE BESTE REKLAME IST UND
BLEIBT DAS ZEITUNGSINSERAT

Roh-Seide

aller Art
für jeden Geschmack
in jeder Preislage

200
von Mk. ab

Honan
echte Uebersee-Ware
größtes Farbsortiment

Seiden-Müller
Hotel Post (Leopoldsplatz) — Rathaus
Pforzheim

Birkenfeld, den 4. Juli 1928.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß unsere treubesorgte Mutter, Groß- und Schwiegermutter
Christiane Hayh,
geb. Dengler,
gestern nachmittags 3 Uhr sanft in dem Herrn entschlafen ist.

In tiefer Trauer:
Der Gatte: Friedrich Hayh,
Familie Reinte in Lauffen,
Familie Friedrich Bester,
Familie Albert Hobänder,
Familie Mayer in Bärlich,
Berta, Karl, Amalie Hayh.

Beerdigung: Donnerstag nachmittags 6 Uhr.

Trauer-Kleider
Mäntel und Kostüme
in denkbar größter Auswahl zu vorteilhaften Preisen
Krüger & Wolff, Pforzheim.

Neuenbürg.

Geschäfts-Eröffnung und -Empfehlung.

Der verehrlichen Einwohnerschaft von Stadt und Bezirk Neuenbürg, insbesondere auch den Herren Kraftfahrzeugbesitzern von hier und Umgebung zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich unterm **2. Juli d. J.** meine in der Bahnhofstraße gelegene, neuerrbaute, modern eingerichtete
Kraftfahrzeug-Reparaturwerkstätte
eröffnet habe. Gestützt auf reiche Erfahrungen und Kenntnisse im Maschinen- und Motorenbau werde ich sämtliche Reparaturen an Kraftfahrzeugen aller Art sorgfältig und fachmännisch ausführen.
Außerdem führe ich ein reichhaltiges Lager von **Ersatzteilen, Ia Bereifungen** und gebe gleichzeitig bekannt, daß ich nur wirklich gute und preiswerte Fahrzeuge, wie **Dixi, Citroen, bei Krautradern Ardie, Standard, A.J.S.** vertrete.
An **Ölen und Fetten** werde ich nur das Beste auf Lager halten.
Mit der höflichen Bitte, mein Unternehmen unterstützen zu wollen, empfehle ich mich
Hochachtungsvoll
Hans Bohnacker, Tel. 184.

Dobel.

Geschäfts-Eröffnung und -Empfehlung.

Empfehle mich zur Lieferung aller Sorten
Kohlen, Koks, Briketts
jeden Quantums frei ins Haus zu Sommerpreisen. Billigste Bezugsquelle.
Karl Keller, Kohlenhandlung.

Bruchleidende

Spranzband
(Deutsches Reichspatent).

Kein Gummiband, ohne Feder, ohne Schenkelriemen, trotzdem unbedingt zuverlässig, für alle Arten von Brüchen. Letzte vollste Garantie. Glänzende Zeugnisse, auch Heilerfolge. Kertzlich begutachtet. Mein Vertreter ist für alle Bruchleidende (auch für Frauen und Kinder) wieder mit Mustern kostenlos zu sprechen in:
Neuenbürg im Gasthof „Bären“ am Freitag, 8. Juli, von 8-11 Uhr.
Der Erfinder und alleiniger Hersteller:
Hermann Spranz, Unterkochen (Württbg.).

Sängerbund Birkenfeld.

Ab kommenden **Donnerstag den 5. Juli** beginnen wieder die **regelmäßigen Singstunden** und sind stimmbegabte und sangesfreudige junge Männer hoch willkommen, ebenso haben wir fröhliche Sänger Gelegenheit, sich dem Chor wieder anzuschließen.
Der Vorstand.
Neuenbürg.
Verkaufe meinen
Bachofen
(Brustfeuerungssofen) auf den Abbruch, sowie die gesamte **Bäckerei-Einrichtung.**
Bäcker **Malmsheimer.**
Holzkaufzettel,
neues Formular,
vorzüglich in der
E. Neeh'schen Buchhdlg.
H. M. „Traube“.

Apfelwein & Obstmost

Jacob Sauer, Großkellerei, Pforzheim.
Altstädterstr. 1. Fernsprecher 3107. Fassler leitend.

Birkenfeld. Einige **Mädchen** für leichtere Arbeiten werden eingestellt.
Oskar Schend,
Celluloidwaren-Fabrik.

Dobel. Einige gut erhaltene, worn getragene **Anzüge** (Manngröße) umständlicher preiswert zu verkaufen.
Zu erfragen in der **E. Neeh'schen Buchhdlg.**

Schulbedarfs-Artikel:

Schulhefte **Schultinte**
Schulbücher **Zeichenwaren**
Schultafeln **Schreibwaren**
Tafelschwämme **Gesangbücher**

zu haben in der
E. Neeh'schen Buchhdlg., Neuenbürg.